

Das 16. Lindenblatt



Die Zeitung von Schülern für Schüler und Lehrer der Schule an der Lindenallee

Ausgabe 16 (verspätete Ausgabe) 2. Halbjahr 2013/14 Juli – September 2014

Neues auf einen Blick

- Neues im TeamS. 1
- Mobbing.....S. 2
- Skikomplettkurs.....S. 3
- Frau Sachtleben.....S. 5
- Praktikum der Klassen 8 mit Interview Herrn Anders.....S. 6
- Fahrt nach Cuxhaven.....S. 8

Neues im Team

von Leorjeta Sefaj

Wie im letzten Lindenblatt geschrieben, haben wir unser hart verdientes Geld ausgegeben. Wir trafen uns im Juni beim Griechen in Gräfenhainichen, um unsere Redaktionsitzung mal an einem anderen Ort durchzuführen. Endlich hatten wir mal Zeit, über alles Mögliche zu reden und es uns dabei schmecken zu lassen. Wir lachten viel und machten unsere Späße.

Unser Team wird momentan nicht gerade größer. Zurzeit arbeiten hier Norman, Philipp, Jasmin und Eric aus Klasse 8. Leorjeta und Philipp aus Klasse 9 und Dawid aus Klasse 7.

Beim Lesen des 15. Lindenblattes ist dem Eric aufgefallen, dass er trotz einiger Arbeit in keinem der Artikel als Autor erwähnt wurde. Um ihn zu beruhigen und leicht zu bestechen bekam er eine Tüte Gummibärchen gaaaaaaanz für sich allein.



Naja, schwere Arbeit sieht irgendwie anders aus.

Aber jetzt im neuen Schuljahr brauchen wir neue Leute. Uns haben verlassen: Leorjeta Sefaj und Philipp Brede, die uns sehr gut unterstützt haben, lernen im neuen Schuljahr in der Hauptschulklasse in Wittenberg. Also wer Lust hat, hier bei uns mitzumachen- sagen wir ab Klasse 5 - kann sich bei Frau Wichert melden. Aber wir arbeiten richtig und Zeitung hat mit Schreiben und Formulieren zu tun. Keine Angst, wir arbeiten im Team gut zusammen.

Mobbing ist das zwar nicht,

aber trotzdem schlimm genug oder schlimmer

von Dawid Arnoldt und Eric Larm

Einige Zeit hatten wir Probleme mit einigen Schülern vorwiegend aus Klasse 4 und 5.

Sie schwänzten reihenweise den Unterricht und verabredeten sich. Sie trafen sich auf dem Schulhof und störten entweder andere beim Lernen oder begannen auf dem Schulhof zu randalieren.

Am 22.4.2014 war es so schlimm, dass Papierkörbe zerstört, Scheiben verschmutzt wurden, mit Flaschen geworfen wurde usw.

Das geht schon mal gar nicht. Unser Schulhof ist momentan zwar nicht der Schönste, aber das, was wir haben, muss ja nicht zerstört werden.

Ski - Kompaktkurs

von Philipp Brede

Es war der 23.2.2014, da begann unsere Fahrt nach zum Skikurs nach Murau. Wir sind um 6:00 Uhr losgefahren. Nach der Ankunft gegen 16.30 Uhr brachten wir gleich die Koffer in unsere Zimmer und fuhren anschließend weiter zum Skiausleih. Wieder angekommen in der JUFA gab es 19.00 Uhr Abendessen.

Nachtruhe war immer von 21.30 Uhr bis 6.30 Uhr.

Täglich nach dem Frühstück um 8.30 Uhr sind wir zum Skigebiet gefahren.

Wir waren in Gruppen eingeteilt, Anfänger und schon geübte Skifahrer.

Bis gegen 16 Uhr waren wir immer auf unseren Übungspisten. Soviel frische Luft macht hungrig und müde.

Meist hatten wir nach dem Abendessen noch Freizeit.

Dienstags und donnerstags sind wir nach dem Mittagessen zur Tubingbahn.

Das Reifenrutschen war absoluter Spaß. Mittwochabends waren wir schwimmen in der Aqualux Therme Fohnsdorf. Die Glasrutsche war laufend überfüllt.

Am Donnerstag nach dem Abendbrot gab es die traditionelle Abschlussfeier.

Es war schön, aber 22:30 kam Herr Kunze und wir mussten l e i d e r ins Bett. Am

nächsten Tag haben hatten wir das große Abschlussrennen. Alle Skikursteilnehmer gaben sich große Mühe. Wir, die Gräfenhainicher, haben die Mannschaftswertung wieder gewonnen. Nach dem Abschlussrennen und weiteren Pistenkilometern sind wir in die JUFA gefahren und erwarteten die Siegerehrung. ALLE bekamen Urkunden und Preise. Der Beifall war natürlich bei den Siegern am größten.

Dann hieß es ab zum Abendessen, Koffer zum Bus bringen und gegen 18 Uhr Start in Richtung Heimat. Dort kamen wir 4:00 Uhr morgens müde aber glücklich an.



Zu übersehen waren wir nicht. Aber Sicherheit muss sein.

Es hat uns einen Riesenspaß gemacht.





Vielen, vielen Dank an das Lehrerteam, welches uns diese Erlebnisse verschafft hat.



Es war der 07.04.2014,

als wir Schüler/innen in der Schule gekommen sind und alle unten am Eingang warten sollten.

Herr Kunze und alle Lehrer waren anders als sonst.

Als Herr Kunze uns dann sagte, dass Frau Sachtleben am Freitag zuvor gestorben war, konnten wir es nicht glauben.



Frau Sachtleben
16.07.1953-
04.04.2014

Hatte sie doch noch kurz vorher mit uns im Unterricht gestanden. Einige Schüler weinten, andere konnten es gar nicht fassen. Die nächsten Tage waren komisch. Irgendwie mussten wir da alle durch. Wir haben uns hier im Team mal hingesezt und zusammengetragen, was Frau Sachtleben ausgemacht hat, was uns fehlt und sicher lange fehlen wird.

- Sie war eine durch und durch kreative Lehrerin, der ihre Arbeit meistens Spaß machte. Sie hatte immer neue Ideen.
- Sie hat Fächer unterrichtet, die uns Spaß machen, z.B. Hauswirtschaft und Kunsterziehung. Was sie aber auch an künstlerischen Dingen aus uns herausholen konnte. Manche konnten selbst nicht glauben, dass sie so viel Begabung hatten.
- Sie konnte herrlich lachen. Irgendwie war meistens gute Laune im Raum, wenn sie da war. (Deutsch mal ausgenommen- da ging es doch anders zu)
- Viele hatten Vertrauen zu ihr und im Hauswirtschaftsunterricht erzählte so manch einer von sich und seinen Sorgen. Sie nahm sie ernst und versuchte zu helfen.
- Und kochen konnte sie- das glaubt man kaum.
- Für eine Lehrerin hatte sie wirklich gute Witze auf Lager.
- Und sie konnte auch mal auf den Tisch hauen wenn es nötig war!:-)

So schlimm es ist, das Leben geht weiter, aber wir werden sicher sehr lange an sie denken.

Es war wahnsinnig schwer, Bilder von Frau Sachtleben zu finden. Sie schien kamerascheu zu sein und stand immer hinter dem Fotografen. Daher mal ein paar Bilder, wo wir sie in Aktion sehen.



Praktikum der 8 Klassen

von Norman Kricke und Philipp Steiß

In der Zeit vom 31.03.2014 bis 11.04.2014 gingen die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen das erste Mal in das zweiwöchige Schülerbetriebspraktikum. Alle Schülerinnen und Schüler fanden einen zu ihnen passenden Platz in den Betrieben und Unternehmen der Region.

Dafür nochmals recht vielen Dank bei den Firmen, die uns die Möglichkeit gaben, mal in die Arbeitswelt zu „schnuppern“. Bei Besuchen am Arbeitsplatz wurden Herrn Anders als betreuendem Lehrer meist positive Einschätzungen der Kinder genannt. Es machte allen viel Spaß, Probleme gab es selten. Eine Schülerin wechselte in der zweiten Praktikumswoche in ein anderes Berufsfeld, weil sie mit den an sie gestellten Aufgaben nicht zurecht kam. In der zweiten Woche ging es dann deutlich besser bei ihr.



Leon aus der Klasse 8b arbeitete im Rahmen des Projektes Weitblick bei Treibacher in Zschornewitz und musste dort streichen, Lager reparieren usw.

Wir haben im Anschluss an das Praktikum Herrn Anders mal einiges gefragt. Er nahm sich viel Zeit und beantwortete unsere Fragen sehr ausführlich.

INTERVIEW (deutsch: Befragung, Gespräch)

Wie schätzen Sie die Arbeit von den Schülern ein???

Herr Anders: Wenn die Frage auf die Arbeitsweise und Arbeitseinstellung während des Schülerbetriebspraktikums (SBP) der Klassen 8a und 8b abzielt, so ist hier festzustellen, dass sich alle sehr bemüht haben und fast alle Lernenden von ihren Betreuerinnen und Betreuern gelobt werden konnten.

Sind Beschwerden von der Firma bei ihnen angekommen???

Ja, leider hab ich in Gesprächen mit den Betreuern und Betriebsleitern auch Kritik hören müssen. Zum Beispiel wurde die Einhaltung der Arbeitszeit (Arbeitsbeginn und –ende), sowie die Lese-, Schreib- und Rechenleistung mehrfach negativ bemerkt. Hier haben die Schülerinnen und Schüler ihr Potential noch nicht ausgeschöpft.

Haben Schüler schon angedeutet, dass das nicht ihr Beruf ist und neue Stellen suchen wollen???

In einem Fall musste ich schnell reagieren und habe gemeinsam mit der Schülerin und deren Eltern eine neue Stelle besetzt. Das ist uns innerhalb von 17 Stunden gelungen. Ein völlig frustrierter Schüler erhielt von mir eine Stelle und brauchte deshalb nicht weiter die 7. Klasse besuchen.

Haben alle ihre SPB Mappen abgegeben???

Die meisten Schüler haben ihre Belegarbeit zum SBP pünktliche abgegeben. Drei Schüler konnten sich nicht an den Termin halten und haben noch immer nichts abgegeben.

Haben sich die Weitblick Leute auch anders entschieden???

Zu solchen personengebundenen Fragen darf ich aus Datenschutzgründen leider keine Antwort geben.

Das SBP gibt es jetzt seit 25 Jahren und ist an unserer Schule ein Erfolgsmodell. Im Schuljahr 2013/14 haben die Klassen 9, 8a und 8b insgesamt gute Ergebnisse erzielt. Fast alle Lernenden konnten sich hinterher genauer über ihre beruflichen Ziele äußern.



Eric war bei einer Tankstelle in Gräfenhainichen und musste dort fegen, streichen usw.

Im Kindergarten in Bergwitz fand man Jasmin bei der Arbeit mit Kindern. Sie freute sich und machte die Arbeit dort gern, weil sie selbst als Kind dort untergebracht war. Sie stellte fest, Kinder den ganzen Tag um sich zu haben ist zwar schön, aber auch anstrengend.



Der zweite Knaller in diesem Schuljahr nach unserer Hamburgfahrt zum Musical „König der Löwen“

Die Fahrt nach CUXHAVEN

Klasse 8a

Die 8a hat uns ihren Bericht zur Verfügung gestellt, aber ihr findet euch auch bestimmt auf einigen Fotos wieder.

Montag

Anreise

Morgens kurz nach halb 8 starten zwei Busse in Richtung Norden. Einige Pausen später kamen wir in Bremen an und besuchten das Universum in der Universität in Bremen.



Universum im Bremen

Das war eine Ausstellung nach unserem Geschmack, wir konnten probieren, experimentieren und anfassen und und und



Nach langem Sitzen taten ein paar Schritte zur Bewegung ganz gut



Schon wieder sitzen, aber es dauerte gar nicht lange - eine kurze Einführung zu dem was uns dort erwartet.



Unsere Lehrer können im Unterricht zwar



viel erzählen, aber probieren macht doch



mehr Spaß.
Zuvor gab es für alle ein Mittagessen,
allerdings wurden wir Großen nicht
gerade satt.



Da waren sogar unsere Lehrer voll
dabei, beim Experimentieren.

Am Abend gab es dann ein Fußballspiel der deutschen Nationalmannschaft zu sehen. Wir schauten uns das natürlich an (außerdem war dadurch auch erst später Nachtruhe.)



Dienstag

Wattwanderung





Das war Geographie live. Lehrer können zwar viel erzählen, aber eine Wattwanderung zu erleben, Ebbe und Flut zu sehen ist doch was ganz anderes. Wo wir vormittags gewandert sind konnten wir am Nachmittag baden- zwar nur knietief, aber immerhin badeten wir in der Nordsee. Auch wenn man 14 Jahre alt ist, macht das Spielen am Strand Spaß, entweder Klassenkameraden einbuddeln oder Volleyball spielen.

Mittwoch

Tour de Wind

Die 8. und 9. Klassen machten eine Bustour, um im Rahmen des Projektes „Tankstelle Sonne“ alternative Energien zu erkunden. Das Ganze war verbunden mit einer Stadt- und Hafentrundfahrt.

Dazu fuhren wir mit dem Bus durch Bremerhaven und konnten die Herstellung der Windräder verfolgen.



Darauf stehen die Windanlagen im Meeresboden verankert, schon enorm riesig



Ein Rotorblatt- 26 m lang



Von unten wirkt bei einem Windrad immer alles so klein, aber das ist es wirklich nicht.



Eine Aussichtsplattform der anderen Art- ausgediente Container- cool.

Klimazonenhaus

Nachdem wir bei McDonalds alle ein Mittagessen bekamen ging es weiter zum nächsten Höhepunkt- dem Klimazonenhaus in Bremerhaven.

Auch im Klimazonenhaus war das für uns Unterricht zum Anfassen.

Wir erlebten Dinge, die wir zwar im Unterricht behandelt haben, aber wo kann man schon das tropische Klima oder die arktischen Temperaturen so hautnah erleben.



Zuerst einmal warteten wir auf zwei Schülerinnen, die allerdings nicht fristgerecht auftauchten- also ging es ohne die Beiden ins Klimazonenhaus.



Entlang des 8. Längengrades ging es nach Süden, zuerst in die Schweiz. Hier stehen wir an einem nachgebildeten Gletscher.



Herr Kunze „in der Schweiz“



Weiter ging es nach Süden nach Italien. Aus der Perspektive von Insekten.



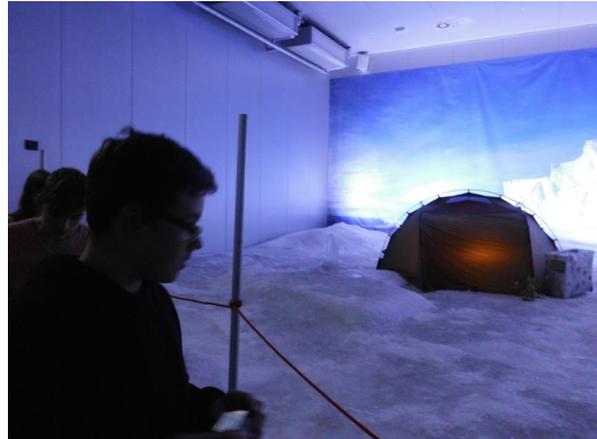
Dann wurde es schon deutlich wärmer. Wir standen in der Wüste. Die ersten begannen zu schwitzen. Aber das war noch zu ertragen.



Weiter ging es in die Regenwälder in Afrika. Nun war es warm (35°C) und schwül.



Im Atlantik bewegten wir uns weiter nach Süden und ...



..standen in der Antarktis bei -25 ° C

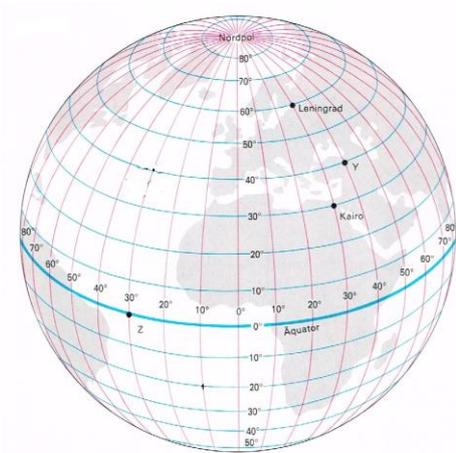


Eine nachgebaute Forschungsstation gab uns einen Einblick in das Forscherleben in der Antarktis



Heimwärts ging es dann entlang des 172. Längengrades über den Pazifik und Samoa zurück nach Bremerhaven.

Um euch mal zu zeigen, was Längengrade eigentlich sind, haben wir bei euch in **aus dem Lehrbuch** „Terra-Geographie“ Band 2 (Die Welt) mal eine Zeichnung herausgesucht. Eure Lehrer erklären euch das sicher genauer.



Die **blauen** Linien sind die Breitengrade und die **roten** Linien die Längengrade. Und da sind wir auf dem 8. Längengrad von Norden nach Süden „gewandert“.

Am Abend war Grillen für alle angesagt, Herr Kunze und unseren beiden Busfahrer grillten. Es war für jeden etwas dabei.



Donnerstag

Fahrt nach Helgoland

Eine Seefahrt die ist lustig...

Seegang war nicht oder kaum, sodass kaum einem von uns schlecht wurde.



Um an Land gehen zu können, mussten wir in



Helgoland ist recht klein, aber sehr schön.

diese Boote umsteigen.



Hiiiiilfe, ging aber alles gut.





Unsere Kleineren machten sich auch mit Helgoland vertraut

Freitag

Die Woche ging schnell vorbei. Wir haben viel erlebt und gesehen. Auf der Heimreise legten wir einen Zwischenstopp im Hafen und machten eine Schifffahrt zu den Seehundbänken. Wir sahen etliche Seehunde in freier Wildbahn. Es war faszinierend.



Wir möchten uns im Namen aller Schüler unserer Schule bei unserem Förderverein und natürlich auch bei unseren Lehrern und pädagogischen Mitarbeitern für diesen Höhepunkt im Schuljahr ganz herzlich bedanken.

Normans Witze- Ecke

Fritzchen erklärt seiner Deutschlehrerin: "Ich weiß jetzt, warum es Muttersprache heißt. Papa kommt ja nie zu Wort!"

Der Lehrer fragt im Unterricht: Wie heißen die drei Eisheiligen? Fritzchen springt auf: "Langnese, Schöller und Mövenpick!"



Lehrer: "Weiß einer von euch, was eine Wüste ist?"

Fritzchen: "Ein Gebiet, in dem nichts wächst."

Kannst du mir auch ein Beispiel sagen?"

"Ja. Mamas Gemüsebeet!"